

# VFA-Report Lebensqualität 2006

**Mannheimer Zentrum für  
Europäische Sozialforschung (MZES),  
Universität Mannheim**  
Arbeitsbereich „Europäische  
Gesellschaften und ihre Integration“

Prof. Dr. Bernhard Ebbinghaus  
PD Dr. Thomas Bahle  
Dr. Claus Wendt

**Zentrum für Umfragen, Methoden und  
Analysen (ZUMA),  
Mannheim**  
Abteilung „Soziale Indikatoren“

Dr. Heinz-Herbert Noll  
Dr. Angelika Scheuer



**ZUMA**

## Konzept Lebensqualität

- Das Konzept der Lebensqualität umfasst objektive und subjektive Merkmale eines „**guten Lebens**“. Anders als bei an materiellem Wohlstand orientierten Leitbildern handelt es sich um eine **multidimensionale** Zielformel für die gesellschaftliche Entwicklung und Gesellschaftspolitik.
- Der VFA-Report 2006 untersucht die „**objektiven**“ **Lebensbedingungen und Lebensverhältnisse** der Individuen und privaten Haushalte. Der Fokus liegt insbesondere auf den „**Outcomes**“ gesellschaftlicher Prozesse und wirtschaftlicher Aktivitäten.



# Zielsetzung

Der VFA-Report präsentiert Daten und Analysen zur Entwicklung der **Lebensqualität in Deutschland** und bietet damit eine empirische Grundlage für die gesellschaftspolitische Diskussion.

Im Zentrum der Untersuchung stehen die gesellschaftlichen **Bereiche**:

- **Familie**
- **Arbeit und Einkommen**
- **Gesundheit**
- **Partizipation und Integration**

Unter Berücksichtigung der **Kontexte**:

- Demografische Herausforderung
- Sozialstaat und dessen Wandel



# Vier zentrale Leitfragen

- Wie hat sich die Lebensqualität zwischen **1995 und 2005** entwickelt?
- Wie unterscheiden sich verschiedene **Teilgruppen** der Gesellschaft in ihrer Lebensqualität?
- Inwieweit wurde das Ziel einer Angleichung der Lebensverhältnisse in **West- und Ostdeutschland** erreicht?
- Wie stellt sich die Lebensqualität der Deutschen im **europäischen Vergleich** dar und lassen sich Modernisierungsdefizite der deutschen Gesellschaft identifizieren?



## Datengrundlagen

- Der **VFA-Report** Lebensqualität basiert auf eigenen Analysen repräsentativer nationaler und internationaler Daten der empirischen Sozialforschung und amtlicher Statistik.
- **Europäische Vergleichsdaten** und Zeitreihen internationaler Organisationen (OECD, Eurostat) und deutscher amtlicher Statistik.
- Primäranalysen amtlicher und wissenschaftlicher **repräsentativer Umfragen**, darunter:
  - *Mikrozensus* (Stichprobe: ca. 370.000 Haushalte)
  - *Sozio-ökonomisches Panel* (ca. 12.000 Haushalte)
  - *Allgemeinen Bevölkerungsumfrage der Sozialwissenschaften* (ca. 3.500 Personen)
  - *European Social Survey* (ca. 2.800 Personen in Deutschland)



## Das verlorene Jahrzehnt: Deutschland fällt in der Lebensqualität in Europa zurück

- Der langfristige Anstieg der **Lebensqualität stagniert** in vielen Bereichen.
- Für die Verbesserung der Lebensqualität waren die Jahre zwischen 1995 und 2005 ein **verlorenes Jahrzehnt**.
- Zudem gibt es in einigen Bereichen im letzten Jahrzehnt sogar Anzeichen für eine partielle **Verschlechterung**.
- Die gesellschaftlichen Institutionen in Deutschland sind auf den sozialen Wandel nur **schlecht gerüstet**.



## Deutschland hat ein ungelöstes Demografieproblem

- In **Europa** nimmt Deutschland zwar keine Sonderstellung ein, aber:
- Die deutsche Gesellschaft **altert** vergleichsweise stärker von unten.
- Angesichts einer **alternden** Gesellschaft hat Deutschland einen Nachholbedarf bei sozialen Diensten.



## VFA-Report Lebensqualität 2006

---

### Familie



## Der langfristige Trend zu kleinen Familien hält an

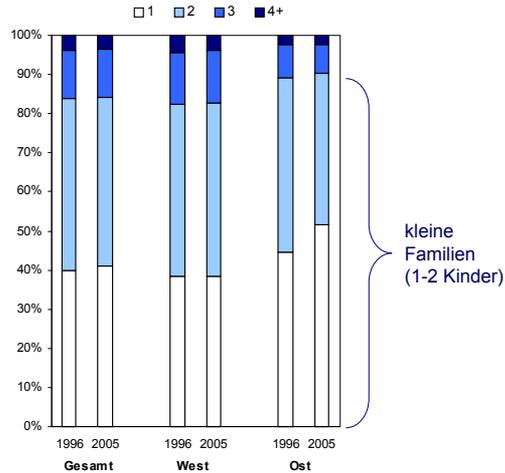


Abb. 3.2 Familien nach der Zahl der Kinder in Deutschland, 1996 und 2005



## Mütter sind in Deutschland oft vom Arbeitsmarkt ausgeschlossen

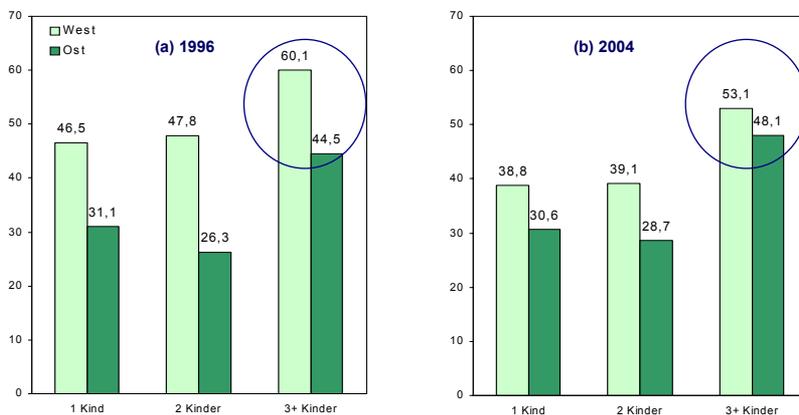


Abb. 3.4 Nichterwerbstätigenquote der Mütter in Deutschland (in Prozent)

Quelle: Mikrozensus 1996 und 2004



## Größere Familien und Alleinerziehende sind ökonomisch stark benachteiligt

- Das **Einkommensniveau** von **Familien mit mehr als 2 Kindern** (83% des Durchschnittseinkommens 2005) und von **Alleinerziehenden** (66%) liegt weiterhin deutlich unterhalb des Bevölkerungsdurchschnitts.
- Wesentliche **Gründe** sind die strukturellen Probleme auf dem Arbeitsmarkt (im Osten) und die „strukturelle Rücksichtslosigkeit“ gegenüber der Vereinbarkeit von Familie und Beruf (im Westen).
- Im **Osten** sind über 20% der Familien von Arbeitslosigkeit betroffen, bei den Alleinerziehenden sogar 27%.



## VFA-Report Lebensqualität 2006

### Arbeit und Einkommen



# Hohe Langzeitarbeitslosigkeit bedroht die Lebensqualität in Deutschland



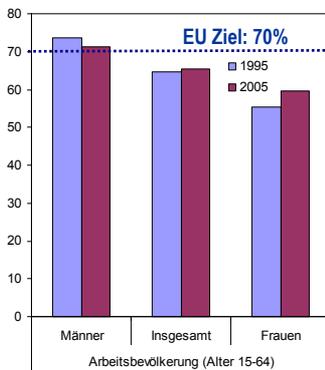
**Abb. 4.8: Langzeitarbeitslosigkeit (%), Deutschland im europäischen Vergleich, 1995 und 2005**

Langzeitarbeitslose: Erwerbslose (12 Monate und länger) in Prozent aller Erwerbslosen.

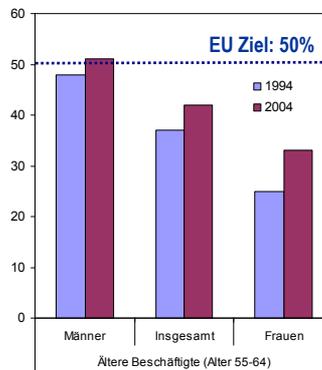
Quelle: Eurostat: Europäische Arbeitskräfteerhebungen; eigene Berechnungen.



# Deutschland verfehlt bislang das EU-Ziel eines ausreichenden Beschäftigungsniveaus



vgl. Abb. 4.1: Beschäftigtenquote 15-64, Deutschland.



vgl. Abb. 4.B: Beschäftigtenquote 55-64, Deutschland.

Quelle: Eurostat: Europäische Arbeitskräfteerhebungen; eigene Berechnungen.

Quelle: Eurostat: Europäische Arbeitskräfteerhebungen; eigene Berechnungen.



## Arbeitslose sind die großen Verlierer der Einkommensentwicklung

- Haushalte von **Vollzeitbeschäftigten** haben das höchste Einkommensniveau (2005: 115% des durchschnittlichen Haushaltseinkommens).
- Die Einkommenslage der Rentner ist im **Westen** durchschnittlich (2005: 102% des durchschnittlichen Haushaltseinkommens) und hat sich im **Osten** merklich verbessert (1995: 78%; 2005: 85%).
- Das Einkommen von **Arbeitslosen** liegt dagegen weit hinter anderen Gruppen zurück und der Abstand zum Bevölkerungsdurchschnitt wächst (1995: 69%; 2005: 59% des durchschnittlichen Haushaltseinkommens).



## VFA-Report Lebensqualität 2006

---

### Gesundheit



# Deutlicher Abstand zu den führenden europäischen Ländern bei der Lebenserwartung

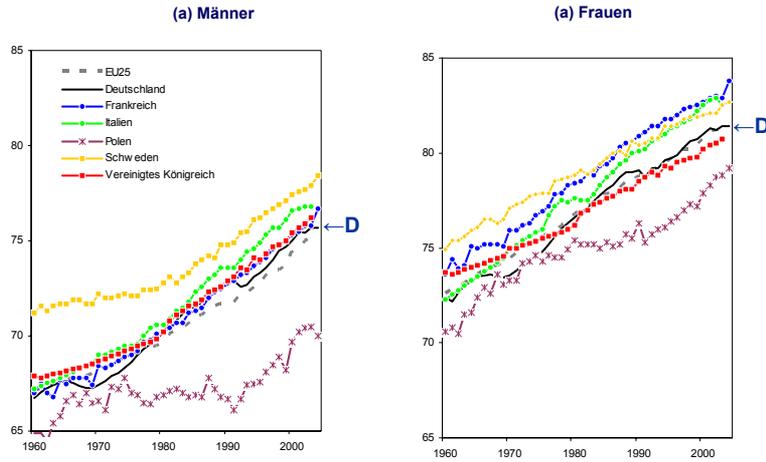


Abb. 1.2: Lebenserwartung bei Geburt, Deutschland im Vergleich, 1960-2005

Quelle: Eurostat: Datenbank Bevölkerung.



# Lebensqualität in Deutschland zunehmend durch Krankheit belastet

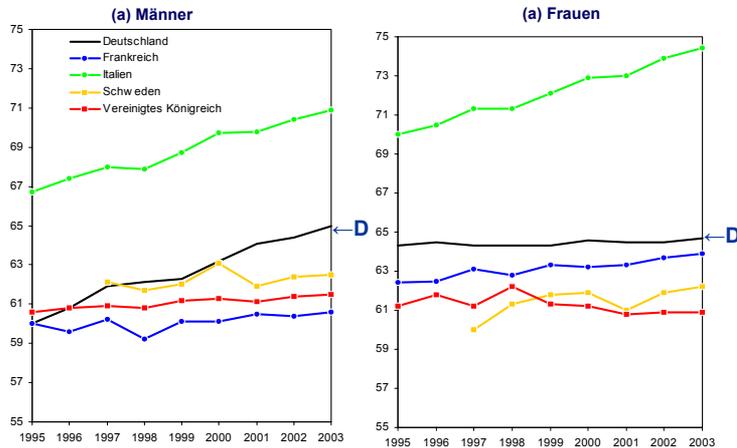


Abb. 5.2: Beschwerdefreie Lebensjahre, Deutschland im Vergleich 1995-2003

Quelle: Eurostat 2006



## Deutschland nicht in europäischer Spitzengruppe bei wichtigen Gesundheitsindikatoren

- Sowohl bei der **Lebenserwartung** als auch bei den **beschwerdefreien Lebensjahren** weist Deutschland einen deutlichen Abstand zu den führenden europäischen Ländern auf.
- Entwicklungen bei **Gesundheitsrisiken** (z.B. Übergewicht), gesundheitsrelevante **Verhaltensweisen** (z.B. Rauchen) sowie Einschränkungen in der medizinischen Versorgung führen möglicherweise zu einer weiteren Verschlechterung des Gesundheitszustandes.



## Modernisierungsdefizite und Probleme im deutschen Gesundheitssystem

- Kein anderes OECD-Gesundheitssystem ist so stark von den **Sozialversicherungsbeiträgen** Erwerbstätiger abhängig wie das deutsche.
- **Unterschiede** im Gesundheitszustand zwischen Ost und West: Der Gesundheitszustand der Bevölkerung ist im Osten schlechter als im Westen; auch bei der Sterblichkeit weist der Osten höhere Werte auf als der Westen.
- Deutschland weist ein vergleichsweise hohes Ausmaß an **regionaler Ungleichheit** in Bezug auf die Ärztedichte und damit der ärztlichen Versorgung der Bevölkerung auf.



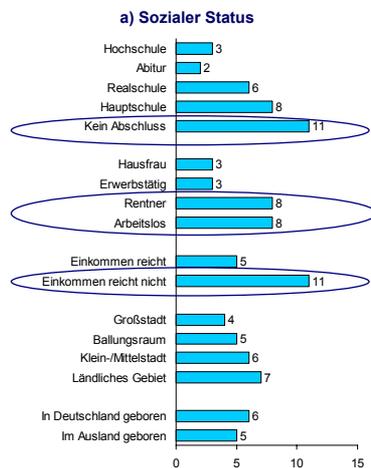
# VFA-Report Lebensqualität 2006

## Partizipation und Integration



ZUMA

### Soziale Isolation ist eine Frage von Status und Bildung



b) Durchschnittliche Wochenarbeitszeit

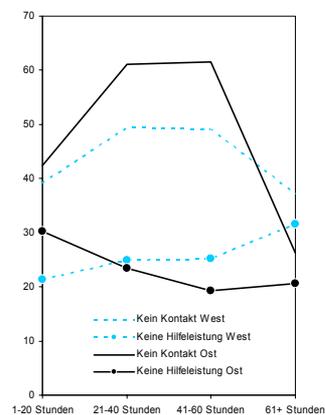


Abb. 6.5: Strukturmerkmale sozialer Isolation, Deutschland 2004 (in Prozent)

Datenbasis: European Social Survey 2004, eigene Berechnungen.



# Integration bei Aussiedlern erfolgreich, bei Türken eher problematisch

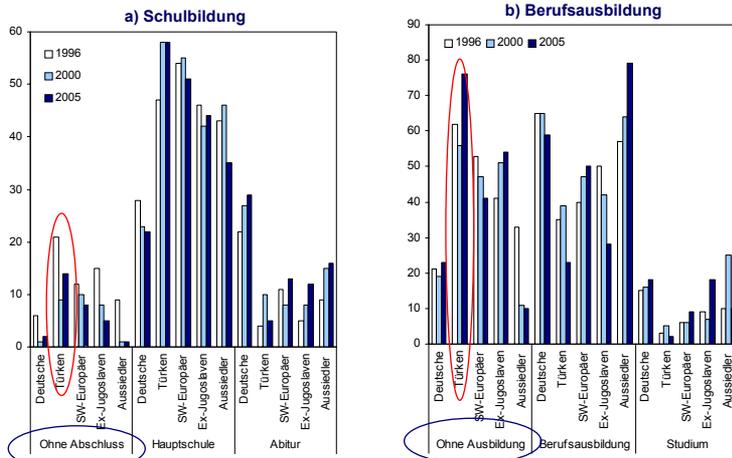


Abb. 6.9: Bildung deutscher und ausländischer Bürger unter 40 Jahren, Deutschland 1996 und 2005

Datenbasis: SOEP 1996, 2005, eigene Berechnungen.



## VFA-Report Lebensqualität 2006

### Zusammenfassung



## Lebensqualität in Deutschland in der Krise

- Im Vergleich zu den europäischen Nachbarn **verliert** Deutschland relativ seine bisherige Position.
- Die für frühere Zeiten charakteristische stetige Verbesserung der Lebensqualität ist mittlerweile zur **Ausnahme** geworden.
- in vielen Bereichen **Stagnation**
- in Teilbereichen Anzeichen einer **Verschlechterung**
- nur vereinzelt **Verbesserungen**



## Problematische Entwicklungen

- Deutschland hat ein strukturelles **Demografieproblem** und altert schneller „von unten“.
- Deutschland erreicht nicht das EU-Ziel eines ausreichenden **Beschäftigungsniveaus**.
- Bei wichtigen **Gesundheitsindikatoren** weist Deutschland einen deutlichen Abstand zu den führenden europäischen Ländern auf.
- Ungleichheiten in der **sozialen Integration** zwischen Deutschen und Ausländern, aber auch zwischen verschiedenen Zuwanderergruppen, haben an Bedeutung gewonnen.



# Fazit

Verglichen mit anderen europäischen Ländern hat Deutschland **seinen Spitzenplatz** in vielen Bereichen **verloren** und ist damit auch in der Lebensqualität gegenüber anderen, dynamischeren Gesellschaften zurückgefallen.

Der VFA-Report hat gezeigt, dass die deutsche Gesellschaft vor der Aufgabe steht, verschiedene **Modernisierungsrückstände** aufzuholen, die einer positiven Entwicklung der Lebensqualität im Wege stehen. Dies ist eine **Aufgabe** für alle zentralen Institutionen unserer Gesellschaft.



## VFA-Report Lebensqualität 2006

Prof. Dr. Bernhard Ebbinghaus (MZES / Universität Mannheim)

Dr. Heinz-Herbert Noll (ZUMA)

PD Dr. Thomas Bahle (MZES / Universität Mannheim)

Dr. Claus Wendt (MZES)

Dr. Angelika Scheuer (ZUMA)

in Zusammenarbeit mit:

Dr. Stefan Weick (ZUMA)

Dr. Jörg Dittmann (ZUMA)

Christoph Schneider (MZES)

